

nisse und damit des Proletariats. »Als der Feudalismus gestürzt und die >freie< kapitalistische Gesellschaft zur Welt gekommen war, zeigte es sich sogleich, daß diese Freiheit ein neues System der Unterdrückung und Ausbeutung der Werktätigen bedeutet. Als bald kamen verschiedene sozialistische Lehren auf, als Widerspiegelung dieser Unterdrückung und als Protest gegen sie.« (Lenin, 19, S. 7) Je unreifer diese gesellschaftlichen Verhältnisse und damit auch die Klassenwidersprüche, um so stärker ist in der Regel der utopische Charakter sozialistischer Ideen ausgeprägt. Mit der Entfaltung des Kapitalismus und damit des Proletariats (vom Vorproletariat über das Früh- und Manufaktur- zum Industrie-proletariat) wird auch der u. S. als theoretischer Ausdruck, als Widerspiegelung seiner Interessen in der Regel sozial konsequenter und politisch wirksamer. Der u. S. ist sehr vielgestaltig und hat mehrere Entwicklungsstufen durchlaufen. Er wurde zu einer der theoretischen Quellen des —\* *Marxismus-Leninismus*.

Wie jede soziale Utopie besitzt auch der u. S. drei Bestandteile: 1. die Analyse und Kritik bestehender sozialer Zustände; 2. einen Plan der neuen, idealen Gesellschaft und 3. Aussagen über die Wege, auf denen diese neue Gesellschaft erreicht werden soll. Das letztgenannte Element ist meist sehr schwach entwickelt. Die erste sozialistische Utopie entwarf —\* *More* mit seiner »Utopia« (1516). Sie ist als literarisch-theoretische Widerspiegelung und Protest auf die ursprüngliche Akkumulation des Kapitals entstanden. More sah bereits im Privateigentum die Ursache der sozialen Ungerechtigkeit und entwarf ein detailliertes Ideal der neuen Ordnung, die sich auf gesellschaftliches Eigentum gründete. Über 100 Jahre später erschien unter dem Eindruck

der Krise des Frühkapitalismus in Italien —\* *Campanellas* »Sonnenstaat« (1623). Marx und Engels charakterisierten diese frühen Formen als »phantastische Schilderung der zukünftigen Gesellschaft«. (MEW, 4, S. 490) Die Frage nach den Wegen und Methoden zu dieser neuen Ordnung wird noch nicht gestellt. Die frühen Vertreter des u. S. sahen weder eine gesellschaftliche Kraft noch die reale Möglichkeit, die bestehende Ordnung zu verändern. Als Humanisten konstruierten sie einen Idealstaat, der ihren Vorstellungen von Vernunft und Moral entsprach. In der »Utopia« wurden zum ersten Mal eine Reihe Thesen klar formuliert, die für den u. S. charakteristisch sind. Die »phantastische Schilderung« war damals die einzig mögliche Art, so kühne und bereits sozialistische Ideale und Gedanken auszudrücken. (—\* *Egalitarismus*, —\* *Urkommunismus*, —\* *religiöser Sozialismus*) Im 18. Jh. entstanden als Widerspiegelung der sich verschärfenden Gegensätze innerhalb des dritten Standes während der ideologischen Vorbereitung des Sturzes des Feudalabsolutismus in Frankreich die utopisch-kommunistischen Systeme von —\* *Meslier*, —\* *Morelly* und —\* *Mably*. Am Ausgang der französischen bürgerlichen Revolution entstand der Babeuf'sche Kommunismus, der erstmals die Interessen des Frühproletariats zum Ausdruck brachte. Dieser utopische Sozialismus war logische Fortsetzung und kritische Überwindung des bürgerlich-demokratischen Denkens, er erkannte sowohl dessen positive Resultate für die französische Revolution als auch seine historischen Grenzen. —\* *Babeuf* sprach vom Sozialismus als möglichem Resultat einer revolutionären Veränderung der bestehenden Gesellschaft. Sein kommunistisches Programm richtet sich gegen die nunmehr etablierte kapitalistische Gesellschaft. Die kommunisti-